<u>Predigt Eben-Ezer durch Frank R. Edelmann am 14.5.2023</u>

Letzte Woche Freitag, am 5. Mai, fand in Dänemark zum letzten Mal der gesetzliche Feiertag „Store Bededag“ (=„Großer Bettag“) statt. Seit dem 17. Jahrhundert wurde er begangen. Der Tag entsprach dem dt. Buß- und Bettag (*Quelle: Idea 19/2023*). Der wurde als gesetzlicher Feiertag bei uns 1994 abgeschafft. Wird nur noch im Bundesland Sachsen begangen (*Quelle: wikipadia- Buß- und Bettag, Stand 12.5.2023*). Abgeschafft heißt aber nicht, dass wir nicht mehr für unser Volk und Obrigkeit beten könnten. Hören wir dazu den Predigttext für heute:

➔ *lies 1. Tim. 2,1-4 (Basisibel)*

Drei Fragen beantwortet dieser Text: Was sollen wir tun, für wen sollen wir beten und was ist bei diesem Beten Gottes Wille?

1. <u>Was sollen wir tun? Die Antwort lautet: Beten!</u>

Das macht andere Formen, sich für den Frieden in der Welt einzusetzen, nicht schlecht. Aber das Gebet ist eine sehr effektive Methode und sollte nicht unterschätzt werden. Die Evangelien berichten, dass sogar JESUS immer wieder betete. Muss ihm also WICHTIG gewesen sein. Man hat den Eindruck, als hätte Gott Jesus beim Beten zugehört, sich ihm zugewandt. So ermutigte Jesus die Seinen immer wieder: Bete. Sage Gott, was Dich bedrängt oder erfreut. Gott hört zu!

Sollte sich dann die innere Stimme melden, die meint: Was, nur beten? Dann sag der inneren Stimme:

1. Wer betet, dem erschließen sich auch Taten.

   Wenn etwas dran ist, etwas von mir getan werden muss, dann merke ich das im Gebet. Wer recht betet, betet nicht nur. Der wird auch von Gott zu Taten der Liebe getrieben. Mancher, der hier beim Gebetsnachmittag für die Ukraine letztes Jahr für die ukrainische Zivilbevölkerung gebetet hat, half dann auch danach praktisch. War nicht egal, wie Flüchtlinge hier untergebracht oder versorgt werden.

2. Wer betet, betet nicht nur. Er wendet sich an den mächtigsten Machthaber der Erde. Gott selbst. Er ist es, der Oberste wie Wladimir Putin, Assad und Erdogan zulässt. Er sorgt aber auch für deren Absetzung. Berliner Christen wissen, was für eine Macht im Gebet liegt: Folgte doch auf die Friedensgebete 1989 eine friedliche Wende. Was könnte geschehen, wenn weltweit Christen eins werden im Gebet um Frieden für Russland und Ukraine?

Paulus geht es in seiner Aufzählung verschiedener Gebetsformen hier um die ganze Bandbreite des Gebets. Nicht nur unsere Wünsche, sondern auch Dank und Flehen können ihm gebracht werden. Es geht hier nicht um eine vollständige Aufzählung von Gebetsformen. Er nennt hier einfach einige und sagt damit: Betet umfassend! Was und wie, das findet ihr selbst heraus, ist er überzeugt. Übrigens stehen alle diese Gebetsworte im Griechischen im Plural. Soll also kein Einzelfall sein, dieses Beten.

2. Für wen sollen wir beten? Für alle Menschen und die Obrigkeit

HIERAUF setzt Paulus die Betonung. Werdet nicht einseitig und betet für eine ausgesuchte Gruppe von Menschen. Freunde, Verwandte oder auch politische Parteien, die euch am Herzen liegen. Nein - für ALLE Menschen. Auch Machthaber wie Putin, Erdogan, Assad, Kim Yong Un oder wie die alle heißen, mit denen wir uns schwertun. Es gibt keinen Menschen, für den Gebet nicht mehr lohnt. Das gilt bis hinein in Dein persönliches Leben: auch das schwärzeste Schaf der Familie, auch der nervigste Zeitgenosse. KEINER ist ausgeschlossen!

Timotheus wusste das sicher. Aber weil wir uns so schnell auf irgendwas konzentrieren und so schnell das Ganze aus dem Blick verlieren.

Weil wir so schnell für Opfer beten und die Täter vergessen. Vergessen wir manchmal auch, wie unklar oft ist, wer Opfer oder Täter ist. Ist doch alles oft verzwickter und unklarer als gedacht. Selten greift das klassische Gut-Böse-Schema.

Paulus ruft auf, besonders für Machthaber zu beten. Sie haben viel Verantwortung. Oft sehen wir schneller ihre Defizite als ihr Stärken. Weil da viel Verantwortung auf so Mandatsträgerinnen und

Mandatsträgern lastet. Deshalb brauchen sie unser Gebet. Flehen wir vor Gott für sie. Dass sie ihr Leben nach IHM ausrichten. Ihr Mäntelchen nicht nach dem Wind drehen. Danken wir für sie. Wann haben Sie das letzte Mal Gott gedankt für Kanzler, Präsident oder Bürgermeister? Ich weiß, keiner von denen macht alles richtig.

Aber machen sie denn alles falsch? Wofür kann ich danken? Ich habe gestern mit mehreren Anwohnern auf dem Kiezfest darüber gesprochen, dass man wesentlich lieber mit DANKBAREN Menschen zusammen ist als mit denen, die immer alles besser wissen und nur meckern.

NATÜRLICH müssen Defizite auch angesprochen werden. Das gebietet auch der Hinweis hier im Text von der Erkenntnis der Wahrheit. Aber dazu mehr im 3. und letzten Teil der Predigt:

3. <u>Was ist bei diesem Beten Gottes Wille? Der ist HIER genannt!</u>

Wenn andere fragen: Wie kann Gott dies und jenes zulassen, stelle ich manchmal Gegenfragen: Wer von den Politikern, Soldaten und einfachen Bürgern fragte denn Gott vor der Katastrophe um Rat?

Wer von den Opfern wollte denn vorher wissen, was Gott zu dem Thema denkt? Hat er oder sie das Leben danach ausgerichtet? Mit solchen „Gegenfragen“ will ich nicht ärgern, provozieren oder verurteilen. Sondern heraushören, ob jemand wirklich ernsthaft nach Gott fragt oder nur platt auswendiggelernte Ablehnungsformeln verwendet wie „Wie kann Gott das zulassen“ oder „Wie kann ein Gott der Liebe“. Denn – hat man sich schon mal die Mühe gemacht, darüber nachzudenken, was GOTT unter LIEBE versteht? Warum ist das Gute vorher selbstverständlich und die Not wirkt unverdient? Hat man das Gute vorher immer „verdient“?

In den Versen vorher nannte Paulus Christen, die den Glauben wieder sein gelassen hatten. Das gabs damals schon. Das geht.

Gott zwingt keinen zur Gemeinschaft mit sich. Aber man kann mit Zweifeln auch ANDERS umgehen. Wem das Wesen Gottes und das Leid der Welt eine ECHTE Frage ist, bei dem verläuft

das Gespräch oft ANDERS. Braucht es vielleicht manchmal Notzeiten, damit wir wieder neu empfänglich werden für das Reden Gottes?

Eine Krise unterbricht all unsere Geschäftigkeit und bringt uns ins Nachdenken. „Die Krankheit“ sagte mir ein junger, bis dahin beruflich erfolgreicher Mann, „hat mir die Augen geöffnet, dass es im Leben um MEHR geht als um immer besser, schneller, weiter.“ Das half nicht seiner Karriere – aber seiner Ehe und Familie.

Wir lesen hier den Willen Gottes klar formuliert: Er will ALLE retten. Und zwar auf ewig - für immer. Ganz egal wie und wann ihr irdisches Leben hier endet. Er will es umfassend heil machen. Nicht nur oberflächlich verlängern und bewahren. DAS leitet uns bei dem Gebet für andere Menschen. Denn was nützt es dem Soldaten, der den Kriegseinsatz in Mali überlebt und hier vom Auto überfahren wird? Was für einen Unterschied macht es, ob wir heute oder morgen sterben? Irgendwann steht der Tod bei allen vor der Tür!

Im Gebet für uns und für andere machen wir uns bewusst: Es gibt Wichtigeres als die Verlängerung des irdischen Lebens. Es geht Gott um eine andere Qualität des Lebens – jetzt schon. Und darüber hinaus auch ewig. Deshalb geht der Satz hier mit dem Willen Gottes weiter. Er will nicht nur alle retten. Er will auch alle zur Erkenntnis der Wahrheit leiten. Er will sie begreifen lassen, wie Leben gelingt. Was gut und böse ist. Offenbar kann einer ohne Jesus meinen, es sei gut, andere zu töten. Gott sieht das anders:

"Du sollst nicht töten!“ – und sein Sohn Jesus setzt noch eins drauf und sagt: „Du sollst deine Feinde lieben!"

Doch bevor wir an andere denken: Haben wir es selbst begriffen? Es muss ja nicht gleich um Tod und Leben gehen. Aber sieht den anderen LIEBEN nicht ANDERS aus als das, was wir uns untereinander tun?

Und haben WIR Christen begriffen, wieviel wichtiger das Leben mit Gott von ganz anderer Qualität ist als irdische Lebensverlängerung allein? Dann könnten wir gelassener dem Fitness-, Jugend-, Schönheits- und Gesundheitswahn heute begegnen!

Geht es uns oft auch mehr um Sicherung unseres irdischen Lebens? Um die Verbesserung des Lebensstandards hier als um das, was Gott denkt?

Haben wir wirklich GOTTES Wahrheit begriffen? Dass es Wichtigeres gibt als die Sicherung der Existenz mit Weib, Kind, Auto, Wohnung, Garten, Haus, Gesundheit, Urlaub, Rente?

Ich will das gar nicht als UNWICHTIG dastehen lassen – aber sie sind nur für dieses irdische Leben. Die Ewigkeit jenseits des irdischen Lebens dauert länger. Da lohnt es, sich mehr mit zu beschäftigen, als mit der Frage, ob Deutschland beim gestrigen Song Contest genug Punkte bekam!

Jenseits von Gedanken für die eigene Existenz und was einem so wichtig ist, zeigt die Aufforderung, für ALLE Menschen zu beten, dass wir uns nicht nur mit uns selbst beschäftigen sollen, sondern auch andere Menschen sehen dürfen.

Und nochmal: Wer für andere betet, betet nicht nur. Er landet irgendwann auch bei der einen oder anderen Tat. Allerdings weiß er auch: Wir können nicht alles – aber Gott. Gott hat zugesagt, am Ende dieser Tage eine fantastische Welt neu geordnet für uns bereit zu stellen.

Ein ewiges Friedensreich – OHNE dass ein Mensch was dazu getan hat! Gott allein hat es vollbracht. Das große Ganze steht noch aus. Aber hier und heute erleben wir schon in kleineren Bereichen immer wieder: Gott erhört Gebet. Deshalb beten wir heute an Sonntag Rogate. Weil Gott uns einlädt, uns auffordert: Betet!

-> *Eine Minute lang Stille – jeder betet für sich.*

Amen.

- *Unterschiede zwischen Rede und Manuskript können vorkommen* -